



Sitzungsniederschrift

Gremium : **Ausschuss für Familien und Soziales**
Sitzungsort : **Rathaus, Ratsstiege 1, Großer Ratssaal**
Sitzungstag : **Mittwoch, 04.12.2019**
Sitzungsbeginn : **17:30 Uhr**
Sitzungsende : **18:50 Uhr**

Vorsitz

Frau Hiltrud Krause

Teilnehmer

Herr Wolfgang Bovekamp
Frau Nadine Diekmann
Frau Katja Hänsel ab 17.40 Uhr
Frau Kerstin Horstmann
Herr Bastian Kirsch
Frau Birgit Klashinrichs
Herr Hubert Kobrink
Herr Ludger Lücke
Frau Elisabeth Meinders-Koeper
Herr Uwe Opitz
Herr Holger Post
Herr Juan-Francisco Rodriguez Ramos Vertreter für Herrn Florian Westerwalbesloh
Frau Svea Stehmann
Frau Lena Stepien
Herr Michael Zimmersch
Herr Arno Zurbrüggen ab 18.00 Uhr

Verwaltung

Herr Volker Combrink
Frau Mechthild Gröver
Frau Nicola Köstens
Herr André Leson
Herr Jakob Schmid

Schriftführerin

Frau Stefanie Schröder

Gäste

Herr Norbert Austrup
Herr Johannes Awerbeck
Herr André Drinkuth
Frau Karin Fischer
Herr Peter Haferkemper
Herr Peter Hellweg
Herr Hermann Hengstermann
Frau Beatrix Koch
Frau Barbara Köß
Herr Sven Lilge
Herr Ralf Niebusch
Herr Thomas Populoh
Herr Werner Pötter
Herr Helmut Riesenbeck
Herr Philipp Töpsch
Herr Siegfried Uthmann
Frau Beate Wagner
Herr Markus Weber
Herr Markus Westbrock

es fehlten entschuldigt:**Teilnehmer**

Herr Muzaffer Ibik
Herr Florian Westerwalbesloh
Herr Martin Wilke

Inhaltsverzeichnis

Öffentliche Sitzung	Seite:
1. Befangenheitserklärungen	4
2. Erweiterung Wibbelt-Carrée Vorlage: M 2019/610/4449	4
3. Verschiedenes	9
3.1. Mitteilungen der Verwaltung	9
3.2. Anfragen an die Verwaltung	9

Der Vorsitzende Herr Kobrink eröffnet die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Familien und Soziales und des Ausschusses für Planung und Verkehr. Er begrüßt die Ausschussmitglieder, den Technischen Beigeordneten Herrn Leson, Herrn Schmid, die Verwaltungsmitarbeiter/innen, Herrn Hahn von der Tageszeitung „Die Glocke“, die anwesenden Bürgerinnen und Bürger und ganz besonders die Quartiersmanagerin des Wibbelt-Carrée Frau Fischer, Herrn Hengstermann und Herrn Weber von der Caritas, Frau Wagner und Herrn Riesenebeck von der Klein.Riesenebeck & Assoziierte GmbH und den Investor Herrn Awerbeck von der Awerbeck Bau GmbH & Co. KG.

Herr Kobrink stellt fest, dass zu der Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde und dass das Gremium beschlussfähig ist. Anregungen zur Tagesordnung werden nicht vorgetragen.

Herr Kobrink weist darauf hin, dass nur die Schriftführerin Frau Schröder des Ausschusses für Planung und Verkehr anwesend sei. Für die Erstellung der Niederschrift sei es erforderlich, dass der Ausschuss für Familien und Soziales darüber beschließe, dass Frau Schröder das Protokoll für die gemeinsame Sitzung verfassen dürfe.

Der Ausschuss für Familien und Soziales beschließt einstimmig Frau Schröder zur Schriftführerin für die heutige gemeinsame Sitzung.

Öffentliche Sitzung

1. Befangenheitserklärungen

Es werden keine Befangenheitserklärungen abgegeben.

2. Erweiterung Wibbelt-Carrée Vorlage: M 2019/610/4449

Frau Fischer stellt sich kurz vor und erläutert die Projektziele für das Quartiersprojekt: An oberster Stelle stehe die Förderung des sozialen und kulturellen Miteinander. Durch Nachbarschaftsarbeit und Begegnungsmöglichkeiten sollen die sozialen Beziehungen weiterentwickelt werden. Die Zusammenarbeit mit Einrichtungen, Vereinen, Gruppen und Initiativen mit bürgerlichem Engagement soll das soziale und kulturelle Miteinander fördern. Ein weiteres Ziel seien Wohnangebote mit hoher Qualität wie spezielle Wohnformen für Menschen mit Demenz, intergenerative, interkulturelle, milieuübergreifende, barrierefreie und –arme Wohnformen. Auch die Bereitstellung bedarfsgerechter Dienstleistungen wie Betreuungs- und Pflegeleistungen, haushaltsnahe Dienstleistungen, soziale und kulturelle Angebote seien wichtig für das Quartiersprojekt. Ein besonderer Bestandteil des Quartiersprojektes sei der Bürgerbeteiligungsprozess. 2015 sei ein Runder Tisch „Wohnen und Leben im Oelder Norden“ einberufen worden. Zudem sei 2015 eine Bürgerbefragung zu Wohn- und Versorgungsbedarfen im Oelder Norden durchgeführt worden. Das Ergebnis zeigt, dass sich 70 % der Befragten einen Umzug in eine barrierefreie Wohnung im Wibbelt-Carrée vorstellen können. Rund 65 % wünschen sich einen Ausbau niederschwelliger vorpflegerischer Angebote und 40 % sehen die Notwendigkeit für mehr Begegnungsmöglichkeiten.

Weiter erläutert Frau Fischer, ihre Aufgaben als Quartiersmanagerin. Besonders wichtige Aufgabe seien das Zusammenbringen der Menschen sowie die Entwicklung von Projekten für das Quartier. Weitere Aufgabenschwerpunkte seien engagierte Menschen für Projekte im Quartier zu gewinnen, zu qualifizieren und zu begleiten, für Transparenz der Angebote im Oelder Norden zu sorgen, Angebote im Nachbarschaftstreff und der Stadt zu initiieren und zu koordinieren sowie bestehende Formen der nachbarschaftlichen Hilfe und sozialer Einrichtungen zu vernetzen. Frau Fischer weist darauf hin, dass die Personalkosten für das Quartiermanagement seit 2017 zunächst für 3 Jahre und voraussichtlich ab Mitte 2020 für zwei weitere Jahre durch das Deutsche Hilfswerk gefördert werden.

Frau Fischer berichtet, dass ausgehend von den ermittelten Bedarfen in den nachfolgend genannten sechs Handlungsfeldern soziale Maßnahmen geplant seien:

- Förderung eines wertschätzenden gesellschaftlichen Umfeldes
- Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur
- Förderung einer generationsgerechten Infrastruktur
- Ausbau bedarfsgerechter Wohnangebote
- Weiterentwicklung bedarfsgerechter Dienstleistungen und Angebote
- Weiterentwicklung der wohnortsnahen Beratung und Begleitung

Diese Maßnahmen werden seit 2017 schrittweise von der Quartiermanagerin bearbeitet und teilweise mit Unterstützung von örtlichen Kooperationspartnern umgesetzt.

Des Weiteren teilt Frau Fischer mit, dass seit 2017 regelmäßig Nachbarschafts- und Quartierskonferenzen stattfinden, um aktuelle Bedarfe aufzugreifen und Angebote im Nachbarschaftstreff bzw. Quartiersgebiet zu konzipieren.

Im November 2017 sei der Nachbarschaftstreff eröffnet worden. Seitdem finden dort Angebote, wie ein generationsübergreifender Frühstückstreff, Spielrunden, Pflegekurse für pflegende Angehörige, Gymnastikangebote, Quartierskonferenzen, Kreativwerkstätten sowie viele weitere Angebote statt. Im Nachbarschaftstreff bzw. Außenbereich finden u. a. auch Sommerfeste, Grillfeste, Advents- und Nikolausfeiern, Weihnachtsumtrünke, Hubertus-Schützen Festumzüge und weitere Feierlichkeiten und Aktionen statt.

Frau Fischer berichtet, sie habe in 2017 ihr Quartiersbüro im Nachbarschaftstreff eröffnet, wo sie regelmäßig persönlich und telefonisch erreichbar sei. Sie berichtet, dass sie von 2017 bis 2019 378 Beratungsgespräche u. a. zu Wohn- und Betreuungsformen, Entlastungsangebote für pflegende Angehörige, hauswirtschaftliche Hilfen sowie Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Demenz geführt habe. Zudem wurden in 2018/2019 die beiden Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz mit je 12 Bewohner/innen eröffnet.

Nach Aussage von Frau Fischer seien die Gewinnung und der Aufbau von Patenschaften für Menschen mit Demenz ein wichtiger Baustein der Quartiersarbeit, der bereits umgesetzt worden sei. So begleiten engagierte Bürger/innen die hilfebedürftigen Menschen bei Spaziergängen, Gottesdiensten und weiteren Veranstaltungen und helfen ihnen bei verschiedenen Tätigkeiten. Auch das Projekt „Jung trifft alt“ werde gut angenommen. Hierbei engagieren sich 12 Firmlinge im Alter von 13-15 Jahren im Rahmen ihrer Firmvorbereitung in den Demenz Wohngruppen. Ein weiteres gut angenommenes Projekt sei das „KIDZELN – Kindern Demenz erklären“. Hier werden regelmäßig Nachmittage mit zwei Erzieherinnen und acht Vorschulkindern des St. Joseph Kindergartens angeboten, an denen gemeinsam z.B. gespielt und gebastelt werde. Zu den zahlreichen weiteren Projekten, die umgesetzt wurden, zählt auch das Projekt „Carsharing“, das in Kooperation mit der Klimaschutzmanagerin Frau Gröne von der Stadt Oelde.

Frau Fischer erläutert die Planungen und Perspektiven für 2020. So sollen u. a. das Projekt „KIDZELN – Kindern Demenz erklären“ mit weiteren Kindertagesstätten, aber auch mit Grundschulen im Oelder Norden wie auch zusätzliche gesundheitsfördernde Angebote angeboten werden. Zudem seien interkulturelle Angebote, wie ein gemeinsames Sommerfest mit Trödelmarkt und Basar, der Aufbau einer Krabbelgruppe, gemeinsame Angebote / Veranstaltungen für Menschen mit und ohne Behinderung sowie viele weitere Projekte geplant.

Frau Fischer informiert, dass mit der baulichen Erweiterung ein neues Raumkonzept für den Quartierstreff geplant sei. Es bestehe der Wunsch nach einem multifunktionalen Bürgersaal, in dem u. a. soziale und kulturelle Veranstaltungen, Vorträge, Themenabende, Familienfeiern, Nachbarschaftskonferenzen und Gymnastikangebote stattfinden könnten. Darüber hinaus sollte der Quartierstreff ein Café für Senioren- und Nachbarschaftsfrühstücke oder als Sonntagstreff mit

Kaffeetrinken, ein Beratungs- und Büroraum für die Quartiersmanagerin, Veranstaltungsräume für offene Veranstaltungen wie Tanzgruppen, Filmvorführungen etc. beherbergen. Unter dem Dach des Quartierstreffe seien auch wohnortsnahe Beratungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen geplant: das „Quartiers-Netzwerk Oelde Nord“. Zu den Beratungsangeboten zählen u. a. die folgenden freiwilligen, gemeinnützigen, bzw. ehrenamtlichen Angebote:

- Familienpflegedienst
- Angebote für Pflegefamilien
- Fachberatung Kur und Erholung
- Allgemeine Sozialberatung
- Krisen- und Gewaltberatung für Jungen und Männer
- Sucht- und Drogenberatung
- Netzwerkkoordination „Frühe Hilfen Oelde“
- Ehrenamtszentrale Oelde
- Familien- und Sozialpatenschaften

Abschließend erläutert Frau Fischer die Zielsetzung der Angebote im Quartiers-Netzwerk Oelde Nord. Durch vernetztes Arbeiten verschiedener Dienste an einem Standort soll die Qualität verbessert werden. Durch die kurzen Wege für die Klienten sollen die Inanspruchnahme und der Bekanntheitsgrad der Hilfen vor Ort erhöht werden. Ein wesentlicher Vorteil des Quartier-Netzwerks Oelde Nord seien auch die daraus resultierenden Synergieeffekte, wie kurze Wege zu anderen Dienstleistungen und die gemeinsame Nutzung von Besprechungs- und Veranstaltungsräumen.

Herr Kobrink dankt Frau Fischer für die Ausführungen zu ihrer Arbeit als Quartiersmanagerin. Er lobt Frau Fischer, dass sie mit viel Herzblut und Engagement ihre Arbeit ausübe und eine Bereicherung für Oelde sei.

Herr Töpsch erkundigt sich, wie viele Personen bei der Bürgerbefragung befragt worden seien und wie der Rücklauf aussehe. Zudem erkundigt er sich, wie die Angebote vom Wibbelt-Carrée vermarktet werden.

Frau Fischer antwortet, dass es regelmäßige Konferenzen gebe und die Angebote oftmals über Mund zu Mund Propaganda verbreitet werden. Zudem gebe es Flyer, Presseartikel und Aushänge sowie das Seniorenforum, das über die Angebote im Wibbelt-Carrée informiere. Die Bürgerbefragung habe bereits 2015 stattgefunden, sodass die Zahlen aktuell nicht auswendig genannt werden können.

Herr Weber ergänzt, dass 1.400 Fragebögen verteilt worden seien. Der Rücklauf lag bei ca. 400 Personen aus 192 Haushalten. Dies entspreche einer Rücklaufquote von 14 %.

Herr Riesenbeck stellt sich kurz vor. Er berichtet, dass auf Grundlage des Bebauungsplans Nr. 124 „Wohnquartier Wibbeltstraße“ in den Jahren 2016 – 2018 auf dem ehemaligen Grundstück der Erich-Kästner-Schule im Kreuzungsbereich Wibbeltstraße / Albrecht-Dürer-Straße ein neues Wohnquartier, das Wibbelt-Carrée, entstanden sei. In fünf Gebäudekörpern wurden sowohl frei finanzierte wie auch geförderte Wohnungen und zwei Wohngruppen für Menschen mit Demenz geschaffen. Das Vorhaben sei durch die C.E.M.M. GmbH Caritas Sozialstation als Betreiber, das Architekturbüro Klein.Riesenbeck + Assoz. GmbH und den Investor W. Awerbeck GmbH Bauunternehmung realisiert worden.

Weiter erläutert Herr Riesenbeck die Planung für die Erweiterung: In der Phase 1 sollen südwestlich der Kirche zwei Häuser in zweigeschossiger Bauweise plus Staffelgeschoss errichtet werden. Dort sollen eine Tagespflege und ein ambulant betreutes Wohnen entstehen. Der Neubau des Kindergartens soll in Phase 2 erfolgen. In der dritten Phase werde der jetzige St. Joseph Kindergarten abgerissen und durch zwei Gebäude neben dem neu errichteten Kindergarten südlich der Kirche ersetzt. Das jetzige Pfarrheim soll in einer weiteren Phase durch einen Bürgersaal mit dem Quartiers-Netzwerk Oelde Nord ersetzt werden. Dort sollen u. a. ein Jugendkeller sowie das Büro der Quartiersmanagerin entstehen. Der Platz vor der Kirche soll als zentraler Quartiersplatz ausgewiesen und autofrei werden. In der fünften und

letzten Phase sollen auf dem städtischen Grundstück, auf dem sich derzeit noch eine Kita und eine Turnhalle befinden, drei Gebäude in Ergänzung zu den bereits bestehenden Gebäuden für Wohnen errichtet werden. Wann dieses Grundstück zur Verfügung stehe, sei noch nicht endgültig festgelegt. Die Stellplätze für die drei Gebäude sollen entlang der Albrecht-Dürer-Straße entstehen. Weitere Stellplätze für die übrigen Gebäude und die Kirche sollen vor der Kirche an der Wibbeltstraße entstehen. Der Innenbereich des Quartiers soll komplett autofrei bleiben. Die Wohngebäude sollen in zwei- bzw. dreigeschossiger Bauweise plus Staffelgeschoss errichtet werden. Für den Bürgersaal seien drei Geschosse vorgesehen. Die Kubatur der neuen Gebäude soll sich an den bestehenden Bauten des Wibbelt-Carrée anpassen. Weiter zeigt Herr Riesenbeck Grundrisse und 3-D-Ansichten. Seiner Meinung nach sei man mit der Erweiterung auf einem guten Wege. Die Planungen würden sich gut in den Bestand einfügen. Er teilt mit, dass derzeit noch nicht klar sei, in welchen Gebäuden freifinanzierter bzw. geförderter Wohnraum entstehen werde. Der Bedarf an Wohnraum sei jedoch nach wie vor sehr hoch, sodass mit der Erweiterung des Wibbelt-Carrée neuer Wohnraum in Oelde geschaffen werden könne.

Herr Zurbrüggen dankt Herrn Riesenbeck für die Ausführungen. Er merkt an, dass nur ein neuer Kindergarten entstehen werde und erkundigt sich, ob absehbar sei, dass die Kinderzahlen rückläufig seien und somit der Bedarf der städtischen Kindertageseinrichtung nicht mehr gegeben sei.

Herr Leson erläutert, dass die städtische Kita derzeit an zwei Standorten ansässig sei. In Zukunft sollen die beiden Standorte zusammengeführt werden. Wo sich ein geeigneter Standort befinde, werde noch geprüft. Die städtische Fläche werde für den Investor erst zur Verfügung stehen, wenn es einen neuen Standort für die Kita gebe und die Mehrfachsporthalle fertiggestellt sei, da auch die Turnhalle zurzeit noch für Sportzwecke benötigt werde.

Herr Kirsch bedankt sich bei Herrn Riesenbeck für den Vortrag und erkundigt sich, ob bei den Stellplätzen auch Stellplätze für die Kirchenbesucher berücksichtigt worden seien.

Herr Riesenbeck antwortet, dass selbstverständlich Stellplätze für die Kirche nachgewiesen werden müssen. Die Parkplätze sollen tagsüber von den Personen, die dort arbeiten, und abends oder am Wochenende von den Kirchenbesuchern genutzt werden. Derzeit gebe es bei der Stadt Oelde einen Stellplatzschlüssel von 1,3 pro Wohneinheit. Der Stellplatznachweis müsse noch abschließend mit der Verwaltung abgestimmt werden.

Herr Hengstermann ergänzt, dass bei älteren Menschen die Nutzung von Pkw's rückläufig sei und sich demnach erfahrungsgemäß die Anzahl der tatsächlich benötigten Stellplätze reduziere. Zudem schaffen auch einige Haushalte ein zweites Auto ab und steigen auf das Rad um oder nutzen das Carsharing-Auto am Wibbelt-Carrée.

Frau Stepien lobt die 3-D-Ansichten. Sie erkundigt sich, ob die Stellplätze hinter dem jetzigen Pfarrheim für den Bau des Bürgersaals entfallen.

Herr Riesenbeck bestätigt dies. Es werden während der Bauphase aber provisorische Stellplätze eingerichtet.

Weiter erkundigt sich Frau Stepien nach der Konzeption für den Jugendkeller.

Herr Hengstermann erklärt, dass dies den Jugendgruppen selbst überlassen werde.

Frau Stepien äußert Bedenken für die Häuser, die in dem Joseph-Park entstehen sollen, da dadurch ein prägnanter Grünzug im Oelder Norden weg falle.

Herr Riesenbeck erklärt, dass der Park bereits von Bauten umgeben sei, die Nähe zu anderen Grünflächen gegeben sei und Oelde keine Mangel an Grün habe.

Herr Rodriguez erkundigt sich nach dem Zeitplan und wie viele Menschen dort leben sollen, denn bei 12 Gebäuden mit mehr als jeweils 10 Wohnungen wären dies einige hundert Menschen.

Herr Riesenbeck erläutert, dass zunächst das Planungsrecht über einen Bebauungsplan geschaffen werden müsse. Das Bauleitplanverfahren nehme ca. 1 Jahr Zeit in Anspruch. Sobald der Bebauungsplan rechtskräftig sei, werde zügig mit dem Bau der ersten beiden Häuser (Phase 1) begonnen. Danach sollen der Bau des neuen Kindergartens sowie der zwei Häuser auf der Fläche des jetzigen Kindergartens erfolgen. Das städtische Grundstück stehe erst frühestens 2023 oder 2024 zur Verfügung, sodass in 2025/2026 die Erweiterung des Wibbelt-Carrée abgeschlossen sein könnte.

Zudem hinterfragt Herr Rodriguez die jetzige Stellplatzbelegung durch die Bewohner, da die Wibbelstraße, Ferdinand-Krüger-Straße und die Albrecht-Dürer-Straße regelmäßig zugeparkt seien.

Frau Fischer teilt mit, dass in der Tiefgarage 4 Stellplätze unbelegt seien; diese aber für Fahrräder oder Roller angemietet worden seien. An der Albrecht-Dürer-Straße seien 2 oder 3 Stellplätze unbelegt, aber auch Besucherparkplätze vorhanden.

Frau Köß regt an, einen großen überdachten Platz für Fahrräder und E-Bikes zu schaffen. Zudem erkundigt sie sich, ob es möglich sei, eine Tiefgarage spiegelbildlich zu der jetzigen Tiefgarage für Stellplätze zu errichten, und wie hoch der Anteil an freifinanziertem Wohnraum sei.

Herr Hengsternann antwortet, dass voraussichtlich jeweils 50 % der Wohnungen auf den freifinanzierten und öffentlich geförderten Wohnraum entfallen werden. Mögliche Änderungen seien aber noch vorbehalten. Er weist darauf hin, dass das Ministerium von dem Konzept angetan sei und es Fördermöglichkeiten gebe. Die Fahrradabstellmöglichkeiten werden in der nächsten Planungsphase berücksichtigt. Weiter verdeutlicht er, dass eine Tiefgarage für 40 Stellplätze einerseits eine statische Herausforderung sei, andererseits aus wirtschaftlichen Gründen nicht rentabel sei.

Frau Horstmann regt an, bei der Aufteilung der Wohnungen zu berücksichtigen, dass die Schlafzimmer und Badezimmer für Rollstuhlfahrer näher zusammenliegen als bei den Wohnungen in den Bestandsgebäuden.

Herr Hengsternann nimmt die Anregung gerne auf.

Herr Zummersch bedankt sich für den Vortrag. Er teilt mit, dass er ein Kind des Oelder Nordens sei und es begrüße, dass der Jugendkeller und der Quartiersplatz für den Pfingsten-Kranz und andere Veranstaltungen erhalten bleiben. Weiter äußert er seine Bedenken zu dem umfangreichen Projekt, zumal der Verkehr bereits mit dem Bestandsobjekt deutlich zugenommen habe. Die Straßen um das Quartier seien sehr eng und werden schon jetzt zugeparkt. Das größte Problem bestehe darin, dass es durch die Erweiterung noch mehr Fahrzeuge gebe, die über die engen Straßen zu dem Quartier gelangen müssten. Da sei ein Verkehrschaos vorprogrammiert, zumal es jetzt schon schwierig und zeitaufwendig sei, als Linksabbieger aus der Wibbeltstraße auf die Warendorfer Straße zu gelangen. Des Weiteren werden von einigen Autofahrern bereits jetzt die Verkehrsregeln missachtet und keine Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer genommen. Weiter bedauert er, dass die Bushaltestelle abgeschafft worden sei. Herr Zummersch betont, dass er nicht gegen das Konzept sei. Für ihn seien der Verkehr und die vielen PKWs das Problem, zumal diese dorthin gelangen müssten und sich dies über die umliegenden schmalen Straßen schwierig gestalten, da diese oftmals zugeparkt seien und Begegnungsverkehr problematisch sei. Hier müsste einiges getan werden, z. B. über Einbahnstraßenregelungen. Zudem müssten die Fuß- und Radwege ausgebaut werden, um den Radfahrern und Fußgängern mehr Sicherheit zu geben. Außerdem müssten viele Bäume erhalten werden, wenn der Joseph-Park einer Bebauung weichen müsse. Trotz seiner Bedenken lobt er das Projekt grundsätzlich als zukunftsorientiert.

Herr Leson erklärt, dass die Anregungen aufgenommen werden. Die Problematik mit dem Linksabbiegen aus der Wibbeltstraße auf die Warendorfer Straße sei bekannt. Es werde möglicherweise über „nur rechts abbiegen“ nachgedacht. Zudem verweist er auf die Erstellung des Mobilitätskonzeptes.

Herr Kirsch merkt an, dass es sich um mehr als eine Verdopplung der Häuser handle, und erkundigt sich, ob der Bedarf aus der Bürgerbefragung der Caritas hervorgegangen sei. Zudem fragt er, ob ein solches Quartier auch im Oelder Süden realisiert werden könne.

Herr Hengstermann antwortet, dass der Bedarf nach generationsübergreifenden und barrierefreien Wohnungen sowie nach bezahlbarem Wohnraum enorm sei.

Frau Fischer ergänzt, dass die Warteliste sehr lang sei. Sie habe keine Bedenken, die Wohnungen zu vermieten, da diese besonders gefragt seien.

Herr Leson fügt hinzu, dass bezahlbarer Wohnraum fehle und er keine Zweifel habe, dass die Wohnungen nicht belegt werden. Für die weitere Bedarfsermittlung werde die Verwaltung in Kürze eine Wohnraumbedarfsanalyse in Auftrag geben. Weiter erklärt er, dass auch ein Quartier im Oelder Süden denkbar sei, allerdings sei noch keine geeignete Fläche gefunden worden.

Die Präsentationen von Frau Fischer und Herrn Riesenbeck sind im Anhang beigefügt.

Beschluss:

Der Ausschuss für Planung und Verkehr nimmt Kenntnis.
Der Ausschuss für Familien und Soziales nimmt Kenntnis.

3. Verschiedenes

3.1. Mitteilungen der Verwaltung

Es gibt keine Mitteilungen seitens der Verwaltung.

3.2. Anfragen an die Verwaltung

Es gibt keine Anfragen an die Verwaltung.

Hiltrud Krause
Vorsitzende

Stefanie Schröder
Schriftführerin